

Rezensionen aus:

Deutsches Archiv für

Erforschung des Mittelalters

Band 77-1 (2021)

Erstellt: 2021-11-04

sie den Kampf der preußischen Stände gegen den Deutschen Orden. Auf der anderen Seite liefert Stegmann Belehrungen für ein gutes Stadtreghiment in Danzig. Im zweiten Kapitel wird die fragmentarische Edition der Chronik in den *Scriptores rerum Prussicarum* besprochen. Besonders viel Raum widmet M. der kritischen Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung zur Provenienz der einzelnen Teile der Kompilation. Darüber hinaus enthält die Einleitung eine Beschreibung der Hs., eine ausführliche Analyse der Rezeption der Chronik in der frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung Danzigs, sowie auch eine Charakterisierung der Schrift und der Schreiberwerkstatt. Im letzten Teil der Einleitung wird die Methode der Edition vorgestellt, welcher eine wortgetreue Wiedergabe der Hs. zugrunde liegt. Hervorzuheben ist, dass Vorwort und Einleitungen zweisprachig, auf Deutsch und Polnisch, geboten werden. Hohe Anerkennung verdient die Qualität der Textwiedergabe. Der Quellentext ist mit einem erweiterten Apparat versehen. 1325 Fußnoten liefern Informationen über Personen, historische Ereignisse, geographische Bezeichnungen und die Topographie der Stadt Danzig. Die äußerst interessante Edition, die einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Danziger Geschichtsschreibung bildet, wird von einem Verzeichnis der geographischen Namen und einem Personenverzeichnis abgeschlossen.

Roman Czaja

Andrew JOTISCHKY, *The Image of the Greek: Western Pilgrims' Views of Eastern Monks and Monasteries in the Holy Land, c. 1200–1500*, *Speculum* 94 (2019) S. 674–703, konstatiert eine Wahrnehmung der Andersartigkeit orthodoxen Mönchtums in Pilgerberichten erst seit dem 13. Jh. und sieht eine Korrelation zu einem zunehmenden Interesse an den frühchristlichen Anachoreten im Zusammenhang mit den monastischen Reformbewegungen der Zeit.

V. L.

„Ad stellam“. Il *Libro d'Oltramare* di Niccolò da Poggibonsi e altri resoconti di pellegrinaggio in Terra Santa fra Medioevo ed Età moderna. Atti della giornata di studi. Milano, Biblioteca Nazionale Braidense, 5 dicembre 2017, a cura di Edoardo BARBIERI (Studi sulle abbazie storiche e ordini religiosi della Toscana 2) Firenze 2019, Leo Olschki Editore, XXIV u. 220 S., Abb., ISBN 978-88-222-6640-8, EUR 25. – Der Franziskaner Niccolò da Poggibonsi gehört zu den zahlreichen christlichen Pilgern, die im 14. und 15. Jh. die heiligen Stätten in Palästina und in der Heiligen Stadt Jerusalem besuchten. Allerdings konnte er noch nicht eine so festgefügte „touristische“ Infrastruktur in Anspruch nehmen, wie sie späteren Reisenden zur Verfügung stand. Schon dass er mehrere Jahre, von 1346 bis 1350, unterwegs war und ein halbes Jahr auf Zypern und längere Zeit in Jerusalem verbrachte, hebt ihn aus dem Gros der Heiliglandfahrer heraus. Offenbar war er sich seiner Bedeutung bewusst, als er einen Pilgerbericht verfasste und selbstbewusst seinen Namen gleich zweimal angab: einmal ganz zum Schluss des Textes und außerdem verschlüsselt in einer Art Akrostichon. Das Werk war erfolgreich, wie die Zahl der ma. Hss. und mehr noch die der Drucke und Übersetzungen zeigen. Der Band, hervorgegangen aus einer „giornata di studi“ in Mailand, behandelt Fragen, die sich

mit Entstehung, Verbreitung und Vergleichbarkeit dieses „Bestsellers“ (S. X) verbinden. Marco GIOLA (S. 1–23) stellt die hsl. Überlieferung zusammen und hebt hervor, dass der *Libro d’Oltromare* – wie andere Reiseberichte auch – vielfach umgeschrieben, ergänzt oder abgekürzt wurde. Entsprechend kompliziert nimmt sich die auf drei Versionen verteilte Textgeschichte aus. Eine weitere (Kurz-)Fassung bietet die Editio princeps (*Viazo da Venesia al sancto Iherusalem*, Bologna 1500), deren textliche Eigenart und bildliche Illustration in Form von 144 eher unbeholfenen Holzschnitten Edoardo BARBIERI (S. 71–106) vorstellt. Die späteren Drucke fügten weitere Abbildungen hinzu oder arbeiteten die vorhandenen um, so dass sich Fernwirkungen einzelner Ausgaben über drei Jahrhunderte hinweg verfolgen lassen (Alessandro TEDESCO, S. 107–150). Auch damit erweist sich die Besonderheit des *Libro d’Oltromare*. Anderen Heiliglandberichten wurde kein so glückliches Schicksal zuteil. Insofern, aber auch weil sie aus einer späteren Zeit mit ganz anderen Rahmenbedingungen für Heiliglandreisen stammen, lässt sich Niccolòs Reisebericht mit denen eines Paul Walther von 1481–1483 (Michele CAMPOPIANO, S. 55–70) und eines Marco Lusardi von 1588 (Gabriele NORI, S. 151–160) oder gar dem *Tratatello delle indulgentie de Terra Sancta* des Franziskanerguardians Francesco Suriano von 1485/1514/1524 (Marzia CARIA, S. 33–54) nur kontrastiv vergleichen. Weitere Beiträge befassen sich mit einer geistlichen, also nicht wirklichen Pilgerfahrt von Florenz nach Jerusalem (Cristina ACIDINI, S. 25–31), mit den norditalienischen Sacri Monti als Orten der religiösen Imagination (Guido GENTILE, S. 161–178) sowie mit der bibliographischen Erfassung der Heiliglandberichte im 19. und 20. Jh. (Marco GALATERI DI GENOLA, S. 179–182; Luca RIVALI, S. 183–203).

Folker Reichert

-----

Hagiographies. Histoire internationale de la littérature hagiographique latine et vernaculaire en Occident des origines à 1550, sous la direction de Monique GOULLET, Vol. VII (CC Hagiographies 7) Turnhout 2017, Brepols, 964 S., ISBN 978-2-503-57612-1, EUR 325. – Mit dem siebten Band ist die Reihe, die seit 1994 erscheint und als Quellenkunde, als Literaturgeschichte und Repertorium die ma. Hagiographie mit hohem Anspruch erschließt, fast an ihr Ende gekommen; der Übersichtsplan zu Beginn des Bandes weist nur noch wenige offene Themen auf, die in einem abschließenden, für 2021 angekündigten Band behandelt werden sollen. Der hier vorliegende ist an Umfang und Gegenständen besonders gewichtig und hat folgende Schwerpunkte: Fast die Hälfte des Bandes beherrscht Italien, vom hagiographisch modellgebenden Papst Gregor d. Gr. über die zeitlich und territorial anschließende Heiligenliteratur Mittelitaliens bis zu den griechischen Heiligenleben, vom 7. bis zum 14. Jh. Sofia BOESCH GAJANO, Gregorio Magno agiografo (S. 10–94), behandelt vor allem die *Dialogi*, ziemlich enzyklopädisch auf kleinem Raum. Dazu zeichnet sie die Forschungsgeschichte und die Stationen der Überlieferungsgeschichte nach, berücksichtigt die Erzählstruktur und macht die geographische Situierung der Legenden deutlich. – Anschließend bietet Giorgia VOCINO,